

WIEN/HONG KONG, 11. Februar 2014

China 2014: Stabiles, aber langsames Wachstum trotz Finanzierungsrisiken und Überkapazitäten

Branchenbezogene Risiken halten an

2014 wird die Entwicklung in China in makro- und mikroökonomischer Hinsicht unterschiedlich verlaufen. Von der Versammlung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei werden etliche Reformen erwartet. Deren Umsetzung kann sich durchaus nachteilig auf die Realwirtschaft auswirken. Angesichts steigender Kapitalkosten müssen zudem Finanzierungs- und Kreditrisiken im Auge behalten werden.

2014 im Fokus: Steigende Kapitalkosten

Die chinesische Wirtschaft wird in diesem Jahr mit 7,2 Prozent weiter stabil, aber etwas langsamer wachsen. Das kann teilweise auf die höhere Inflation zurückgeführt werden. Dass die Regierung das Wachstumsziel niedriger angesetzt hat, zeigt, dass sie Reformen beschleunigen will. Ausfuhren und Investitionen werden sich angesichts der globalen konjunkturellen Erholung positiv entwickeln.

Die zunehmende Verstädterung und die Verbesserung des Schuldenmanagements durch die lokalen Behörden waren zentrale Themen bei der jüngsten „Central Economic Work Conference“. Es ist davon auszugehen, dass die Regierung Anreize für private Investitionen in die Infrastruktur schaffen will. Dazu sollen Städtenetzwerke im mittleren Westen und Nordosten gebildet werden. Da die Regierung bereits bekräftigt hat, die Geldpolitik stabil zu halten, kann davon ausgegangen werden, dass der private Sektor Projekte finanzieren wird.

Die steigenden Kapitalkosten werden zum zentralen Thema für 2014. Mit der Freigabe der Zinssätze könnte sich die Kreditpolitik der Banken stärker am Markt ausrichten. Die Verknappung im Interbankenmarkt kann zu steigenden Kreditzinsen führen. Auch die Liquidität könnte knapper werden, da viele Unternehmensanleihen und lokale Staatsschulden 2014 fällig werden. Die durchschnittlichen Kreditzinsen steigen seit 2013 wieder leicht. Dieser Trend sollte 2014 anhalten. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die traditionell noch nicht häufig Bankkredite erhalten haben, könnten darunter leiden.

Stahl und Kohle: Risiken divergieren – Regierung will Überkapazitäten abbauen

Die Regierung ergreift Maßnahmen, um die Überkapazitäten zu begrenzen. Dabei bekommen besonders kleinere und weniger produktive Unternehmen die steigenden Preise und politischen Veränderungen zu spüren.

Stahl: Die Auslastungsquote in der Stahlindustrie blieb 2013 gering. Gleichzeitig verharrte die Verschuldungsquote der großen und mittleren Stahlwerke auf hohem Niveau. Sie arbeiten mit größerem Fremdkapitalanteil. Bei gleichbleibenden Gewinnmargen und Problemen, Cashflow zu generieren, sieht Coface bei diesen Unternehmen ein höheres Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen.









Kohle: Das mit der Nachfrage verbundene Risiko sinkt, vor allem seit der Drosselung der Produktion und der Einführung neuer Umweltstandards in mehreren Branchen. Mit den großen Lagerbeständen, sowohl lokal als auch international, und vergleichsweise schwacher Nachfrage aus der Stahl- und Zementindustrie wird der Wachstumsimpuls von Ende 2013 nicht anhalten. Die Preise für Kohle dürften 2014 und darüber hinaus relativ niedrig bleiben.

Automobil, Einzelhandel und Elektronik: geringes bis mittleres Risiko





Automobil: Die aktuellen Maßnahmen zur Begrenzung der Anzahl von Automobilen in mehreren wichtigen Städten Chinas könnten die staatliche Förderung umweltfreundlicherer Autos neutralisieren. Eine Stärkung der chinesisch-japanischen Beziehung könnte den Absatz japanischer Hersteller negativ treffen.

Einzelhandel: Diese Branche steht in Bezug auf Ausfallrisiken weiter gut da, der Ausblick wird jedoch durch mehrere Faktoren getrübt: Dazu zählen langsamer steigende Einkommen und Investitionen, Einfuhrzölle und die Mehrwertsteuer sowie die Aufwertung des Renminbi, die Verbraucher veranlasst, ihren Konsum im Ausland auszuweiten. Zudem beeinträchtigen die Anstrengungen der Regierung in der Korruptionsbekämpfung die Nachfrage nach Luxusgütern.

Elektronik und IT: Während die Inlandsnachfrage recht stabil blieb, musste die Branche 2013 vor allem beim Absatz in Europa und den USA konjunkturbedingte Einbußen hinnehmen. Die Nachfrage nach größeren Haushaltsgeräten dürfte angesichts der konjunkturellen Erholung in diesen Ländern aber wieder anziehen.

China Sector Barometer			
Sectors	Risk level	Sectors	Risk level
Automotive		Construction	
Retail		Metals	
Electronics & IT		Textile	
Energy		Wood Paper	

Source: Datastream, Coface

 Moderate risk
  Medium risk
  High risk
  Very high risk

RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Susanne KRÖNES – Division Director Innovation & Organisation
 T. 01/515 54 512 - susanne.kroenes@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe ist ein weltweit führender Kreditversicherer und bietet Unternehmen auf der ganzen Welt Lösungen für das Forderungsmanagement im Inlands- und Exportgeschäft. 2012 erreichte die Gruppe einen konsolidierten Umsatz von 1,6 Mrd. Euro. 4.400 Mitarbeiter in 66 Ländern bieten weltweiten Service vor Ort.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportkreditgarantien. Coface ist eine Tochtergesellschaft von Natixis, einer Gesellschaft der Groupe BPCE für Unternehmensfinanzierung, Investment Management und spezielle Finanzservices.